

Donnerstag, 29. November 1979

Literarische Gesellschaft Lugano

Lichtbilder-Vortrag von Helen Keiser

Zur Einleitung wird Helen Keiser aus ihrem neuesten Buch «Suche nach Sindbad» lesen und dann anhand von Lichtbildern von der fernen Welt Südarabiens berichten, auf der Spur der legendären Märchengestalt des Seefahrers Sindbad aus 1001 Nacht.

Schon sumerische Inschriften geben Kunde von Segelschiffen aus Ur in Chaldäa, die Weihrauch holten aus dem Weihrauchland Oman für die Tempel Babyloniens. Helen Keiser sucht die Verbindung der alten Kulturen von Südarabien zur Gegenwart, indem sie durch Fischerdörfer, Ruinen, Oasen und mittelalterliche Bergstädte wandert und den Menschen begegnet, die heute dort leben. Ueber ihren Berichten liegt ein märchenhafter Schleier, der Vergangenheit und Gegenwart in ein eigentümliches, sie verbindendes Licht taucht.

Dieser Vortrag von Helen Keiser, von ihr illustriert mit eigenen farbigen Lichtbildern, findet in der Literarischen Gesellschaft Lugano diesen Samstag statt, präzisiert 15.30 Uhr im Konzertsaal des Ginnasio San Giuseppe in Lugano, Via Monte Ceneri 4. Eintritt Fr. 3, Studenten u. Schüler Fr. 1. Mitglieder der Literarischen Gesellschaft haben gegen Vorweisung der Mitgliederkarte freien Eintritt. Saalöffnung 15 Uhr.

Helen Keiser ist gerne bereit, von den Vortragsbesuchern mitgebrachte oder anlässlich des Vortrages gekaufte Bücher zu signieren.

Samstag, 1. Dezember 1979

LITERARISCHE GESELLSCHAFT Lugano

Heute Samstag, präzisiert 15.30 Uhr
im KONZERTSAAL des
GINNASIO SAN GIUSEPPE
Lugano - Via Monte Ceneri 4
LICHTBILDER-VORTRAG

HELEN KEISER

Suche nach Sindbad
Das Weihrauchland Oman
Altsüdarabische Kulturen
— Saalöffnung 15 Uhr —

Helen Keiser in der Literarischen Gesellschaft

Der angekündete Lichtbilder-Vortrag der bekannten Reiseschriftstellerin Helen Keiser über «Suche nach Sindbad», auf der Spur des legendären Seefahrers aus 1001 Nacht, das Weihrauchland Oman und die alten Kulturen Südarabiens, findet heute Samstagnachmittag statt, präzisiert 15.30 U. im Konzertsaal des Ginnasio San Giuseppe an der Via Monte Ceneri 4 in Lugano. Eintritt Fr. 3. Studenten und Schüler Fr. 1. Mitglieder der Literarischen Gesellschaft haben gegen Vorweisung der Mitgliederkarte freien Eintritt. Saalöffnung 15 Uhr.

Helen Keiser ist gerne bereit, von den Vortragsbesuchern mitgebrachte oder anlässlich des Vortrages gekaufte Bücher zu signieren.

Dienstag, 4. Dezember 1979

Helen Keiser in der Literarischen Gesellschaft

(C.L.) Mit herzlichem Applaus begrüsst, nahm die von ihren früheren Vorträgen in der Literarischen Gesellschaft wie von ihren Büchern bestbekannte Reiseschriftstellerin Helen Keiser ihr Publikum letzten Samstag wieder einmal auf eine Entdeckungsfahrt durch alte und neue arabische Reiche mit.

Helen Keiser besitzt die Fähigkeit, ihr reiches Wissen den Hörern wie Lesern in schlichter, allen verständlicher, von echter Poesie geprägter Form zu vermitteln. Sie gestattete ihren Vortrag besonders abwechslungsreich, indem sie Kostproben aus ihrem neuesten Buch «Suche nach Sindbad» mit dem frei gesprochenen, von selbstaufgenommenen Dias begleiteten Wort alternieren liess.

Diesmal lernte man vor allem Südarabien, nämlich Oman und Jemen kennen, obgleich die Reise abschliessend nordwärts bis Tyros am Mittelmeer führte. Sie begann in einem Fischerdorf an der wellenumspülten Küste des Indischen Ozeans oder wie es dort heisst, des Arabischen Meeres. Den Auftakt bildete das Ende-Fasten-Fest, an dem von allen Seiten das Allahu-Akbar — Gott ist am grössten — ertönt, weissgekleidete Männer sich zum Morgengebete in die Moschee begeben, Buben weisse Hemden mit Goldstickerei an Hals und Ärmeln tragen, farbenfroh gewandete und geschminkte Mädchen mit Schmuck überladen sind und das Volk zum Wali — dem Provinzgouverneur — zieht, wo es empfangen und mit Hirsebrei, bitterem Kaffee und Halwa bewirtet wird. Das Fest dauert drei Tage und nach dem langen Fasten des Ramadan tut man sich gütlich an Ziegen- und Hammelfleisch.

Als dann stellte die Referentin die Barastis, das sind die kleinen aus Palmstroh gebauten, mit trockenen Palmblättern gedeckten Häuser vor deren winddurchlässige Wände das Leben bei der bis zu 50 Grad erreichenden Hitze erträglich machen.

In Sur an der Ostküste Omans wurde man in den Schiffbau eingeführt. Dort werden aus Krummhölzern die Spanten für die grösseren und kleineren Schiffe hergestellt und die Schiffe selbst werden ohne jeden Schiffbauplan von geschickten Händen gebaut, um bei günstigem Wind Datteln u. andere Exportgüter nach Afrika zu befördern und von dort mit Hirse, Kaffee und Mangrovenholz zurückzukehren. Mit einem solchen Schiff und einem alten Seebären von Kapitän fuhr Helen Keiser bis nach dem an der Südküste von Oman gelegenen Salala und von dort begab sie sich mit einer ihr aus Sicherheitsgründen aufgezwungenen vierzehnköpfigen Militäreskorte auf die Suche nach der alten

Ruinenstadt Sumhuram. Auf dieser Reise lernte sie u.a. den Weihrauchbusch kennen, aus dem das bernsteinfarbene Duftharz gewonnen wird. Der Weihrauch war einst der Hauptexportartikel Südarabiens, dessen Reichtum er begründete — wie es heute das Erdöl tut.

Man bekam weiter die schönen jemenitischen Wohnbauten in Sana zu sehen, die unten aus Sandstein, oben aus mit Stuck verzierten gebrannten Ziegeln bestehen und Fenster aus farbigem Glas und geschliffenem Alabaster haben und deren beschatteter Unterteil der Lüftung dient.

In Sada hingegen werden die zinnengekrönten Bauten aus gestampfter Lehm-erde aufgeführt. In Marib, der Hauptstadt des einstigen Saba, bekam man neben den noch aus den Sanddünen ragenden Säulenresten des Awwam-Tempels die einzigen Ueberbleibsel des berühmtesten Bauwerks des alten Reiches, nämlich die beiden Schleusentore des mächtigen, im sechsten Jahrhundert endgültig zerfallenen Staudamms zu sehen.

Noch manches wäre zu erwähnen, doch müssen wir uns leider darauf beschränken, unserer Bewunderung für die von uralter Kultur zeugenden Bauwerke und für die bis in die Gegenwart geretteten Sitten u. Gebräuche der uns von Helen Keiser geschilderten Völkerschaften Ausdruck zu verleihen. Präsident Baur dankte ihr denn auch für den lehrreichen Genuss des Vortrags und das zahlreiche Publikum stimmte mit reich fließendem Beifall in den Dank ein.